

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Gemüsemärkte verrieten heute mehr als Allerleienstimmung. Infolge des gestrigen Feiertages entfielen die Gärtnerverbände, daher gab es heute nur Gemüsestände. Bei den Rübenständen entwickelten sich ebenso Anstalten wie bei den Abgabestellen von Wirtschaftsapfeln. Großer Andrang herrschte heute bei den Ständen der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft in der Viktualienhalle, die 3000 Kilogramm Kohl mit 80 Heller pro Kilogramm detaillierte. Für die genannte Gesellschaft sind heute überdies Kürbisse aus Oberösterreich sowie ein Waggon Riechtensteiner Äpfel eingelangt.

Das Marktamt eröffnete heute den fünften Gärtnervermarkt in der Dopplergasse in Simmering; damit sind nunmehr sämtliche Wiener Gärtnerverbände in den Vermarktungszwang einbezogen. Die vorgeschrittene Jahreszeit bedingt leider schon ein ganz bedeutendes Nachlassen der Gärtnerverproduktion. Bald wird nur mehr Wintergemüse auf den Märkten sein. Die Kartoffelankünfte halten sich auf günstiger Höhe.

Eier wurden heute stark vermehrt. An die Mindestpreislösung wurde heute Salzspeck abgegeben. Nichtanonierte Fettkäufer fanden heute geringfügige Margarineangebote vor. Unter anderem setzte die Fleischhauerkompanie in der Grohmarkthalle 500 Pakete Margarine zu 2 Kronen ab. Die Hausfrauen warten sehnsüchtig auf die Wiederaufnahme der Butterausgabe. Neuerdings macht sich in der Stadt eine Salzknappheit bemerkbar, die auf die Transportkrise zurückzuführen sein dürfte.

Auf dem Fischmarkt herrschte ein lebhaftes Treiben. Bessere Angebote lagen in ungarischen Karpfen vor. Die heute erlaubten Weichwurstsorten waren nur schwach angeboten.

Sehr günstig gestaltete sich heute die Fleischzufuhr nach dem Wiener Zentralfleischmarkt. Sie belief sich auf 17 Waggons mit 74,1 Tonnen, darunter 36,2 Tonnen böhmisches Rindfleisch von hochprima Qualität, 15,5 Tonnen ausländisches Rindfleisch, 8 Waggons Schweinefleisch und 2 Waggons Schafe aus Ungarn. Rindsinnerereien sind heute nicht eingelangt. Aus Mähren trafen 12 Tonnen Kalber ein. An die Fleischhauer konnten heute überdies für den morgigen Bedarf 600 Viertel Volksrindfleisch zur Abgabe gelangen. Dadurch haben sich die Aussichten für die Deckung des morgigen Fleischbedarfes, die durch Minderangebote auf den dieswöchigen Viehmärkten etwas herabgestimmt waren, gebessert.

Neben Rindfleischangeboten dürfte morgen in der Grohmarkthalle auch von der Gemeinde aufgebracht gefalgtes Schweinefleisch vorzufinden sein. Die Aussichten für eine bessere Dotierung mit Kaltgeflügel sind nicht besonders günstig, da in Ungarn die Preise für Fettenten und Gänse ständig hinaufgetrieben werden. In bezug auf Wild rechnet man heute mit einem größeren Posten ungarischem Hirschfleisch. In Ungarn sind die Arbeiten zur Errichtung einer Wildzentrale fast dem Abschluß nahe.

Unangenehm wird von den Haushalten auch die Knappheit in Bündhölzchen empfunden, die schon zu Preistreibern auf diesem Gebiet geführt

hat. Die Großhändler reden sich auf die mangelhafte Waggonbereitstellung aus. Im Publikum aber erhält sich hartnäckig die Ansicht, daß die Interessentenkreise mit den Bündhölzchen auch deshalb zurückhalten, weil eine neuerliche Erhöhung der Preise auf dem Wege sein soll.